

16 Tage zu Fuß bis nach Gera

Ehepaar Dietrich ist gestern zu einem 500 Kilometer langen Marsch aufgebrochen

Von Hella Schimkat

Unterkirnach. Bernd Dietrich ist bekannt als Europas schnellster Mann auf dem Dragster-Motorrad. Auch seine Frau Mirjana fuhr erfolgreich Dragster-Rennen. Doch für eine Disziplin ist das schnelle Ehepaar noch nicht bekannt: für das Wandern.

Ungeübt, überhaupt nicht wandererprobt, machte sich das Ehepaar gestern Morgen zu Fuß auf den Weg nach Gera, vorbei an der Naturrennstrecke »Schleitzer-Dreieck«. Das sind gerade mal »schlappe« 500 Kilometer. In sechzehn Tagen wollen Mirjana und Bernd Dietrich in Gera ankommen, wobei der letzte Tag der Schönste sein wird, weiß Bernd Dietrich, Stunt-Weltrekord-Halter mit dem Dragster, schon jetzt.

Sein Wandertraining besteht darin, dreimal im Jahr bis nach Maria Tann und wieder zurück zu laufen. Am Unterkirnacher Wasserturm waren beide auch schon einmal. Und dann läuft Dietrich jeden Tag zu einer benachbarten Firma zum Mittagstisch. »Das sind hin und zurück 400 Meter, das läppert sich im Jahr«, meint der Wanderer vergnügt.

Seit drei Wochen läuft er in nagelneuen Wanderschuhen in seiner Werkstatt herum, auch eine Art des Trainings. Mirjana hebt die Füße: Die gleichen Wanderschuhe – auch nagelneu. Das frischgebackene Wanderehepaar war einkaufen: Rucksäcke, Kompass, Landkarten, eine lange Hose zum Kürzen, eine Hose als Reserve, Regenjacken, Hüte, je eine Stirnlampe, ein Handy für Notfälle, Schrittzähler, Wasser, Riegel, Tiger-

Ausgangspunkt der Wanderung: das heimische Ortschaft. Foto: Schimkat



balsam, Blasenpflaster, UV-Strahlenblockerhemden.

»Da wir nicht wissen, ob wir uns verlaufen, legen wir jeden Tag die Route neu fest«, erklären Mirjana und Bernd Dietrich. Los geht es zum Ackerloch, Breitbrunnen, Mönchweiler; zwischen Tübingen und Reutlingen hindurch, an Esslingen vorbei, nach Rotenburg, Bamberg bis nach Gera: Vielen Leute, die

von dem Abenteuer hörten, stand der Mund genauso offen wie der Berichtstatterin des Schwarzwälder Boten.

Auf das »Warum?« holt Dietrich aus: Man höre im Fernsehen, im Radio und in der Presse nur noch von Wirtschaftskrisen, alles werde kaputtgeredet. Heute könne sich keiner mehr ein Leben ohne Bequemlichkeit vorstellen. Er und seine Frau wollen wissen,

wie das einfache Leben geht und wollen laufen, nicht mit dem Flieger in den Süden düsen.

»Wir laufen in Deutschland, haben das Nötigste dabei und wollen wissen, ob wir es schaffen«, betont er, »und wenn wir nur bis Stuttgart kommen.« Energisch wird er von Mirjana unterbrochen: »Wir kommen bis Gera« ist sie überzeugt.